

KLIMAWANDELRESISTENTE GEHÖLZE



Als vorausschauende Maßnahme ist das Anpflanzen „neuer“ Baum- und Gehölzarten, die an die sich ändernden innerstädtischen Bedingungen besser angepasst sind, bereits heute sinnvoll. Unter den klimaresistenten Gehölzen gibt es aber auch heimische Arten; diese sollten bei der Auswahl grundsätzlich bevorzugt werden, da sie ihren angestammten Platz im Naturhaushalt haben und einer großen Zahl heimischer Tierarten Lebensraum und Nahrung bieten.

! Nähere Informationen und eine Zusammenstellung der geeigneten klimaresistenten Gehölzarten finden Sie z. B. in der Broschüre „Zukunftsbäume für die Stadt“ (Bund deutscher Baumschulen).

! **WICHTIG:** Gebietsfremde Gehölze, also solche, die nicht aus einer bestimmten Wuchsregion in Deutschland stammen, dürfen in der Stadt, nicht aber außerhalb in der freien Landschaft gepflanzt werden!

Dies geht nur mit Genehmigung der Region Hannover.



▲ Junge Bäume mit dünner Rinde brauchen Schutz vor zu viel Sonne.

WAS IST BEI BAUMPFLANZUNGEN ZU BEACHTEN?

- Einen ausreichend großen Pflanzraum schaffen. Große Bäume wie Platanen, Eichen oder Buchen benötigen im Straßenraum bis zu 20 Kubikmeter Boden.
- Nach der Pflanzung einen etwa zehn Zentimeter hohen Gießrand aus Erde anlegen. Er sollte mindestens drei Jahre erhalten bleiben.
- Den gepflanzten Baum ausreichend gießen. Besonders wichtig: im ersten Standjahr von April bis September zweimal monatlich durchdringend wässern.
- Anbringen eines Verdunstungs- und Rindenschutzes für den gesamten Baumstamm: geeignet sind entsprechende Schutzanstriche oder Matten aus Schilfrohr, Bambus oder Weidenstäben. Mindestens fünf Jahre am Stamm belassen.
- Nach der Pflanzung im Umkreis des Baumes eine nicht zu dicke Schicht Mulchmaterial (z. B. Hackschnitzel) auftragen, um den Baum zusätzlich vor Austrocknung zu schützen.
- Spezielle wasserspeichernde Substrate, Mykorrhizapilze und Dünger können Ihren Baum beim Anwachsen unterstützen. Sprechen Sie dazu mit Ihrer Baumschule.



Region Hannover

IMPRESSUM

Der Regionspräsident

Region Hannover
Fachbereich Umwelt
Hildesheimer Str. 20, 30169 Hannover

Text

Johannes Leßmann, Jan Landman, Region Hannover

Kontakt

Fachbereich Umwelt, Tel. 0511 / 616-22641 oder
umwelt@region-hannover.de

Redaktion

Region Hannover, Team 36.22

Gestaltung & Druck

Region Hannover, Team Medienservice
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Fotos

Titelbild: stock.adobe.com – backpacker, Junge Bäume: stock.adobe.com – Fiedels, Traubeneichel: stock.adobe.com – Ruckszio, Silberlinde: stock.adobe.com – kazakovmaksim, Feldahorn: stock.adobe.com – progarten, Sonne: stock.adobe.com – Chief Design, Hand: stock.adobe.com – Janis Abolins, Blätter: stock.adobe.com – kornkun

Stand

August 2022

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



www.hannover.de



REGION HANNOVER IM KLIMAWANDEL: FOLGEN UND ANPASSUNG

STADTBÄUME IM KLIMAWANDEL

HANNOVER

Region Hannover
**KLIMA
PAKET**
100% Klimaschutz

STÄDTE UND ORTSCHAFTEN SIND BESONDERS BETROFFEN



Das Klima ändert sich weltweit und die Auswirkungen sind schon heute in der Region Hannover zu beobachten. Dies bleibt nicht ohne Folgen für Natur, Umwelt und die Lebensbedingungen der Menschen. Im innerstädtischen Bereich mit hoher Versiegelung geht es dabei vor allem um den Umgang mit zunehmenden Hitzeereignissen; um dort möglichst angenehme Bedingungen zu schaffen, kommt dem Stadtgrün eine besondere Bedeutung zu.

Damit die Region Hannover auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereitet ist und die gute Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger erhalten bleibt, hat die Regionsverwaltung ein Klimaanpassungskonzept¹ erarbeitet. Darin wird berücksichtigt, dass manch heimische Baum- und Pflanzenart den klimabedingten Veränderungen in unseren Städten und Ortschaften nicht gewachsen sein wird und zukünftig durch geeignetere, klimaresistentere Arten ersetzt werden muss.

Hier geht es zum Klimaanpassungskonzept:



¹ Klimaanpassungskonzept der Region Hannover.
Link: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimawandel-und-anpassung/Die-Region-Hannover-im-Klimawandel>

! POSITIVE WIRKUNGEN DES STADTGRÜNS

Innerstädtischen Bäumen und Sträuchern kommt in Hitzezeiten eine besondere Bedeutung zu: Neben ihrer Fähigkeit, der Luft klimaschädliches Kohlendioxid zu entziehen und Feinstaub an ihren Blattoberflächen zu binden, leisten sie einen wichtigen Beitrag als Schatten- und Feuchtigkeitsspender. Darüber hinaus wirken sie positiv auf das Kleinklima und haben eine besondere psychologische Bedeutung für die Lebensqualität des Menschen.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS AUF DIE VEGETATION UND GRÜNFLÄCHEN IN DEN KOMMUNEN

! INFOLGE DES KLIMAWANDELS WIRD ES

- zu einem Anstieg der Temperaturen und zu längeren Hitze- und Trockenperioden im Sommer kommen.
- zu einer Verschiebung der Niederschläge von den Sommer- in die Wintermonate kommen.
- zur Veränderung der Artenzusammensetzung und einer Zunahme von fremdländischen Tier- und Pflanzenarten kommen.

Diese Phänomene sind bereits heute zu beobachten; es ist davon auszugehen, dass sie sich in der Zukunft verstärken werden.

Längere Trockenphasen und Hitzespitzen führen zu einer besonderen Belastung von Bäumen, verbunden mit einem erhöhten Wasserbedarf. Durch den Hitzestress, aber auch durch die Zunahme von Wetterextremen werden sie anfälliger für Krankheiten, Pilze und Schädlinge, was insgesamt zu einer geringeren Lebenserwartung führen kann. Invasive Schädlingsarten finden durch das wärmer werdende Klima immer bessere Vermehrungs- und Überwintungsbedingungen. So sind bereits heute Straßenbäume häufig durch Birnenprachtkäfer, Kastanienminiermotten oder den Eichenprozessionsspinner befallen.

Der Klimawandel bedingt durch steigende Durchschnittstemperaturen auch eine Verlängerung der Vegetationsperiode. Dies geht u.a. mit einer Verschiebung der Blühterminen und einem späteren Laub- oder Nadelabwurf einher. Wenn sich Pflanzen schon früher im Jahr entwickeln sind sie aber stärker durch Spätfröste gefährdet. Substanzverluste bis hin zum Absterben können die Folge sein.

Im Klimawandel wird ebenfalls mit der Zunahme von Extremwetterereignissen gerechnet, z. B. Starkregen und Stürmen. Neben den direkten Schäden an Bäumen wird dadurch ein erhöhter Aufwand für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit entstehen, z. B. durch häufigere Kontrollen der Standsicherheit.

▼ Die Brabanter Silberlinde (TILIA TOMENTOSA, 'BRABANT') wendet bei starker Sonneneinstrahlung die Blattoberseiten der Sonne zu und reflektiert das Licht, um sich vor Austrocknung zu schützen.



▲ Der Feldahorn (speziell ACER CAMPESTRE, 'ELSRIJK') ist als Straßenbaum geeignet.

MEHR PFLEGE FÜR ÖFFENTLICHES GRÜN



Durch die längeren Trockenperioden wird ein erhöhter Aufwand für die Pflege des öffentlichen und privaten Grüns entstehen.

Die Einführung bzw. Anpassung eines Bewässerungsmanagements wird zunehmend erforderlich, nicht nur um Brände von trockenen Grünflächen zu vermeiden.

Um der Überhitzung vorzubeugen, ist die Durchgrünung von Ballungsgebieten mit Straßenbegleitgrün und die Anlage neuer Grünflächen, z. B. auf bereits vorhandenen Brachflächen, eine wirksame Maßnahme.

Insgesamt wird der Bedarf an gut verteilten Grün- und Freiflächen, z. B. als Frischluftschneisen, steigen. In stark verdichteten Gebieten sind sie besonders in ihrer Funktion als Kaltluftentstehungsgebiete wertvoll.